

Traktandum 2:	Ausbau Gemeindeinfrastruktur Mattenweg 8: Genehmigung des Projekts und Bewilligung eines Verpflichtungskredits über 890'000 Franken
----------------------	--

Nach der Stilllegung der ARA Dürrenroth konnte die Gemeinde das Areal übernehmen. Nun benötigt die Feuerwehr mehr Platz, ausserdem ist seit längerem vorgesehen, eine zentrale Abfallentsorgungsstelle einzurichten. Mit einem Anbau an das bestehende ARA-Gebäude sollen am Mattenweg 8 ein neues Feuerwehrmagazin sowie ein Entsorgungshof entstehen. Für dieses Projekt beantragt der Gemeinderat die Bewilligung eines Verpflichtungskredits über 890'000 Franken.

Die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Dürrenroth war während 30 Jahren, von 1990 bis 2020, in Betrieb. Seit der Stilllegung wird das Abwasser aus Dürrenroth in die ZALA in Aarwangen geleitet. Dadurch konnten unter anderem die Abwassergebühren in Dürrenroth spürbar gesenkt werden. Der ARA-Verband stimmte dem Verkauf des stillgelegten Areals an die Einwohnergemeinde Dürrenroth für einen Franken zu, unter der Bedingung, dass die Kosten des Rückbaus durch die Gemeinde zu tragen seien. Am 1. Juni 2021 genehmigte die Gemeindeversammlung den Kauf des Areals zu diesen Konditionen per 1. Juli 2021. In einem ersten Schritt wurde danach ein Teil des bestehenden Gebäudes für eine Nutzung als Gemeindewerkhof eingerichtet und der Werkhof im Jahr 2022 an den Mattenweg verlegt. Der Umzug hat sich seither in jeder Hinsicht bewährt.

Nach längeren Abklärungen und Planungen in der Ver- und Entsorgungskommission (VEK) sowie in der Feuerwehrkommission soll nun der nächste, grosse Ausbauschnitt folgen. Am Mattenweg soll eine neue, zukunftsgerichtete Gemeindeinfrastruktur entstehen. Zum einen soll ein neues Feuerwehrmagazin gebaut werden. Bei der Fusion mehrerer Wehrdienstorganisationen rund um Huttwil vor gut zehn Jahren hatte Dürrenroth beschlossen, man wolle eine eigenständige Feuerwehr behalten. Da sich dieser Weg – nicht zuletzt auch finanziell – als richtig bewährt hat und die Feuerwehr im Dorfleben nach wie vor eine sehr wichtige Rolle spielt, sprachen sich sowohl die Feuerwehr selbst als auch der Gemeinderat im Planungsprozess klar dafür aus, weiterhin und längerfristig an der Eigenständigkeit festzuhalten. Dies bedingt allerdings, dass die steigenden Anforderungen des Kantons an Mannschaft, Ausrüstung, Fahrzeuge und Gerätschaften erfüllt werden können. Bei der Mannschaft dürfte dies in den nächsten Jahren kein Problem sein, der Nachwuchs ist erfreulicherweise vorhanden. Das bisherige Magazin im alten Gemeindehaus sowie der Standort Brunnen sind jedoch für die modernen Geräte und ein neues Fahrzeug zu eng. Der Standort an der Oberwaldstrasse, mitten im Wohnquartier, ist zudem wegen der Lärmbelästigung zumindest für die Zukunft nicht mehr optimal.

Mit einem neuen Magazin am Mattenweg kann die Eigenständigkeit der Dürrenrother Feuerwehr auf Jahre hinaus gesichert und eine zeitgemässe, die heutigen Ansprüche erfüllende Infrastruktur geschaffen werden. Die Lebensdauer des Gebäudes wird voraussichtlich mindestens 50 Jahre betragen. Die Fahrzeughalle wird aus diesem Grund trotz des klaren Willens zur Eigenständigkeit so geplant, dass sie dereinst zum Beispiel an eine Transportunternehmung vermietet werden könnte, falls in 20 oder 30 Jahren wegen veränderter Verhältnisse oder kantonaler Vorgaben doch keine Dürrenrother Dorffirewehr mehr betrieben werden könnte oder dürfte. Das heisst, mit der Multifunktionalität wird die Werthaltigkeit der Investition langfristig gewährleistet.

Gleichzeitig soll am Mattenweg eine neue, zentrale Abfallsammelstelle entstehen. Die derzeitige Abfallsammlung beim Bahnhof ist ein Provisorium, welches nicht befriedigt. Die Platzverhältnisse sind knapp, es besteht keine Überdachung und das Ausladen aus dem Auto muss direkt neben der

Durchgangsstrasse erfolgen. Zudem ist es mehrfach vorgekommen, dass grosse Mengen Abfall ohne Gebühren deponiert wurden, weil die Sammelstelle auch nachts zugänglich ist. Seit mehreren Jahren verfolgt die VEK deshalb das Ziel, mit einem überdachten Entsorgungshof bessere Verhältnisse zu schaffen. Diese Chance bietet sich nun am Mattenweg. Das Areal bietet für die verschiedenen Sammlungen genügend Platz und ist in der Nacht abschliessbar. Bereits heute befindet sich auch die Kadaversammelstelle an diesem Ort.

Geplant ist ein grösserer Anbau an das bestehende ARA-Gebäude. Als Grundlage werden die ehemaligen Klärbecken aufgefüllt und mit einer Betonplatte überdeckt, die Umfassungsmauern werden entfernt. Im Zentrum des Neubaus steht die Fahrzeughalle der Feuerwehr, welche für drei Fahrzeuge Platz bietet; die Grösse reicht für ein Tanklöschfahrzeug aus, welches wegen der Vorgaben des Kantons in naher Zukunft als Occasion beschafft werden soll. Vorgesehen sind weitere Räume und Einrichtungen für das Material, die Reinigung der Schläuche sowie ein kleines Theoriezimmer. Zudem besteht die Möglichkeit, Garderoben und Duschen einzubauen, was vermutlich zukünftig von den kantonalen Stellen ebenfalls verlangt wird. Aus finanziellen Gründen könnte der Einbau der sanitären Anlagen aber noch hinausgeschoben und erst in einigen Jahren realisiert werden. Die diesbezüglichen Abklärungen sind derzeit noch im Gang.

Südlich an die Fahrzeughalle schliesst der gedeckte Containerplatz an. Auf der Ostseite ist zudem eine zusätzliche offene Abfallsammelstelle geplant. Für die Fassaden ist eine Holzschalung vorgesehen. Das Gebäude wird mit einem relativ grossen, gegen Süden geneigten Pultdach überdeckt, welches mit einer Photovoltaik-Anlage ausgerüstet werden soll. Mit dem Dach werden zudem die beiden bisher noch offenen Faultürme der ehemaligen ARA verschlossen, eine Massnahme, die mittelfristig ohnehin erfolgen müsste.

Die Gesamtkosten für das Vorhaben werden auf 890'000 Franken veranschlagt. Darin sind auch die Kosten für die Projektierung und die Bauleitung inbegriffen. Der Gemeinderat hat den Baukostenplan intensiv diskutiert und ist zum Schluss gekommen, auf die Einstellung einer Reserve zu verzichten und der Gemeindeversammlung einen Verpflichtungskredit genau über diese Summe – also 890'000 Franken – zu beantragen. Es besteht die Absicht und berechtigte Erwartung, dass einzelne Positionen in den vorliegenden Offerten noch reduziert oder ganz weggelassen werden können, so dass damit noch eine gewisse Kostenreserve gebildet werden kann.

Der Kredit über 890'000 Franken ist für eine Gemeinde in der Grösse Dürrenroths eine hohe Investition. Die Ausgabe ist jedoch finanziell tragbar, nicht zuletzt deshalb, weil sie auf verschiedene Sparten der Gemeinderechnung aufgeteilt werden kann. Die Fahrzeughalle und die Räume und Einrichtungen, welche für die Feuerwehr vorgesehen sind, sollen über die Spezialfinanzierung der Feuerwehr finanziert werden. Dieser Betrag macht 385'000 Franken aus. Die Spezialfinanzierung der Feuerwehr befindet sich im Steuerhaushalt (allgemeiner Haushalt). Die Auffüllung der ehemaligen Klärbecken, die Betonplatte als Grundlage des Gebäudes sowie das Hallendach mit der PV-Anlage werden von der Spezialfinanzierung Abwasser getragen, was eine Summe von 415'000 Franken ergibt. Für die Bereitstellung und Nutzung des Sockels und des Dachs wird die Feuerwehr später der Abwasserrechnung einen jährlichen Mietzins zu bezahlen haben. Die restlichen 90'000 Franken entfallen schliesslich auf die Spezialfinanzierung Abfall. Nach heutigem Kenntnisstand darf gesagt werden, dass die Investition keine Steuererhöhung zur Folge haben wird.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, das Projekt zu genehmigen und einen Verpflichtungskredit in der Höhe von gesamthaft 890'000 Franken zu bewilligen.